

Maria Hilf

Kleinholz
Bote

CPPS



Dezember 2021

News Termine Berichte

Liebe Freunde und Wohltäter der Wallfahrtskirche Maria Hilf in Kleinholz, liebe Freunde und Wohltäter der Missionare vom Kostbaren Blut!

Lourdes zählt neben Fatima, La Salette und Guadalupe zu den großen marianischen Wallfahrtsorten der Kirche. Lourdes, eine Kleinstadt am Fuße der Pyrenäen, wie es viele davon gibt; doch eine Stadt, deren Geschichte weit zurückreicht. Gallier, Römer, Mauren, Engländer und Franzosen hatten sich hier an diesem strategischen Ort niedergelassen. Die Burg hoch auf dem Felsen ist ein Zeugnis der großen Vergangenheit dieser Stadt. Heute ist der Ort untrennbar mit dem Mädchen Bernadette Soubirous verbunden.

Jährlich strömen Millionen Pilger – Gesunde und Kranke – zu diesem Ort, in dem 1858 die Gottesmutter 18 Mal der 14-jährigen Müllerstochter Bernadette Soubirous in einer Grotte am Ufer der Gave erschienen ist. Die Jungfrau Maria – gekleidet in ein weißes Kleid, um die Taille einen hellblauen Schal gewickelt und auf den Füßen Rosen stellte sich vor als „Unbefleckte Empfängnis“.

Die Jungfrau Maria forderte das Mädchen auf, an diesem Ort eine Kirche zu bauen und aus der Quelle zu trinken, die in der Grotte entsprungen war.

Warum aber schreibe ich jetzt über die Erscheinung der Gottesmutter in Lourdes – mitten in der Adventszeit? Geht es da nicht um andere Themen wie z.B. Wachsamkeit, Vorbereitung auf das Kommen des Herrn, Wegbereitung usw. Ja, das sind wirklich Themen des Advents.

Aber im Advent feiert die Kirche am 8. Dez. jedes Jahr das „Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“ – allgemein bekannt als Hochfest der „Unbefleckten Empfängnis“. Es gibt kaum ein Fest der Kirche, dessen Festgeheimnis so wenig gewusst wird und irgendwie und nur nebulös im Gedächtnis der Gläubigen vorhanden ist. Die meisten – auch Gläubige – verwechseln dieses Geheimnis mit dem der Jungfräulichkeit Mariens - Maria hat Jesus empfangen durch den Heiligen Geist. Aber genau das feiert die Kirche am 8. Dezember nicht. Im Tagesgebet des 8. Dez. betet die Kirche: „Großer und heiliger Gott, im Hinblick auf den Erlösertod Christi hast du die selige Jungfrau Maria schon im ersten Augenblick ihres Daseins vor jeder Sünde bewahrt, um deinem Sohn eine würdige Wohnung zu bereiten.“ In diesen Worten ist kurz das Festgeheimnis ausgedrückt – Maria ist frei von der Erbsünde und jeder persönlichen Sünde. Daher heißt es auch in der Festpräfation: „... du hast Maria vor der Erbschuld bewahrt, du hast sie mit der Fülle

der Gnade beschenkt, da sie erwählt war, die Mutter deines Sohnes zu werden.“

Als Papst Pius IX. am 8. Dezember 1854 in Rom die "Unbefleckte Empfängnis Mariens" zum unumstößlichen Glaubenssatz, zum Dogma erklärt, geht es nicht darum, dass Maria Jungfrau war, obwohl sie Jesus gebar. Das steht für den Papst sowieso fest, wird es doch auch im Neuen Testament berichtet. Pius IX. will die Reinheit der Gottesmutter aber noch eine Generation zurückverlegen: Dem Papst geht es darum, dass Maria von der Erbsünde ausgenommen sei, also von Anfang an von aller Schuld frei. Auch wenn die Schwangerschaft von Jesu Großmutter Anna ansonsten eine ganz natürliche war.

Was sagt Papst Pius IX. in seiner Bulle „Ineffabilis Deus“, die er am 8. Dez. 1854 in Rom veröffentlicht hat? Er verkündet das Dogma der Unbefleckten Empfängnis Mariens mit folgenden Worten: „Nachdem Wir also ohne Unterlass in Demut und mit Fasten Unsere persönlichen und auch die gemeinsamen Gebete der Kirche Gott dem Vater durch seinen Sohn dargebracht haben, auf daß er durch den Heiligen Geist Unseren Sinn leite und stärke, nachdem Wir auch den ganzen himmlischen Hof um seine Hilfe angefleht und inständigst den Heiligen Geist angerufen haben, erklären, verkünden und entscheiden Wir nun unter dem Beistand des Heiligen Geistes zur Ehre der heiligen und ungeteilten Dreifaltigkeit, zum Ruhme und zur Verherrlichung der jungfräulichen Gottesmutter, zur Auszeichnung des katholischen Glaubens und zur Förderung der christlichen Religion, kraft der Autorität Unseres Herrn Jesus Christus, der heiligen Apostel Petrus und Paulus und Unserer eigenen: Die Lehre, dass die allerseligste Jungfrau Maria im ersten Augenblick ihrer Empfängnis auf Grund einer besonderen Gnade und Auszeichnung von Seiten des allmächtigen Gottes im Hinblick auf die Verdienste Jesu Christi, des Erlösers der ganzen Menschheit, von jedem Makel der Erbsünde bewahrt blieb, ist von Gott geoffenbart und muss deshalb von allen Gläubigen fest und unabänderlich geglaubt werden. Wenn also jemand, was Gott verhüten wolle, anders, als von Uns entschieden ist, im Herzen zu denken wagt, der soll wissen und wohl bedenken, dass er sich selbst das Urteil gesprochen hat, dass er im Glauben Schiffbruch erlitten hat und von der Einheit der Kirche abgefallen ist.“

Dieses Dogma der Kirche, das Papst Pius IX. feierlich verkündet hat, wurde in Lourdes 4 Jahre später gleichsam vom Himmel bestätigt. Bei der 16. Erscheinung, am Donnerstag, den 25. März 1858 geschah Folgendes. Von innerer Gewalt gedrängt, stand Bernadette schon früh auf, besuchte die hl. Messe und eilte zur Grotte. Früher erschien die Dame immer erst nach andächtigem Gebet. Dieses Mal hatte sie gleichsam auf Bernadette gewartet und lächelt. Überwältigt von dieser Freundlichkeit fragt das Kind: „Madame, haben Sie die Güte und sagen Sie mir, wer Sie sind.“ Auf die dritte Anfrage hin, faltet die Dame ihre Hände und antwortet im Dialekt von Lourdes: „Ich bin die Unbefleckte Empfängnis.“ Pfarrer Peyramale erfährt zu Hause aus dem Mund der Seherin, die weder schreiben noch lesen kann, diese Worte. Er ist wie betäubt. Er ist nicht mehr der hartnäckige Zweifler, er wird der große Verteidiger von Bernadette. Diese Antwort konnte das Mädchen nicht selber erfinden und erdenken.

„**Ich bin die Unbefleckte Empfängnis**“ – Möge Maria uns helfen, dass wir uns in rechter Weise auf das Kommen des Herrn vorbereiten.

Nützen wir die Zeit des Advents zum vermehrten Gebet und bereiten wir uns durch eine gute heilige Beichte auf das Fest der Geburt Christi vor.

Ihnen allen eine gnadenreiche, heilige Weihnacht, die Freude und den Frieden des Göttlichen Kindes – und für das Neue Jahr 2022 wünschen wir Missionare vom Kostbaren Blut Gottes Segen und den besonderen Schutz der Gottesmutter.

Termine – Missions-u. Exerzitenhaus Maria Hilf

Tel. 05372 – 62620 maria-hilf-kufstein@CPPS.at

Für den Inhalt verantwortlich: P. Hermann Wörgötter, CPPS

Heilige Messe am 24. Dez. um 70 Uhr und 20 Uhr

Heilige Messe am 31. Dez. um 07 Uhr und 24 Uhr